

SRB: Ist der Zug schon abgefahren?

Kiel – Führt die StadtRegionalBahn (SRB) aufs Abstellgleis, oder kann sie Fahrt aufnehmen? Ohne SRB fehlt dem Kieler Verkehrsentwicklungsplans (VEP) das Rückgrat. Da die gut 350 Millionen Euro kostende SRB im Entwurf des VEP ein Leitprojekt ist, provozierten Fragen zur Finanzierung des Projekts auf konträre Reaktionen. Wie berichtet, will Wirtschaftsminister Dietrich Austermann (CDU) die Schienennahverkehrs-Verbindung zwischen Schleswig-Holstein und Hamburg stärken – ein 500-Millionen-Euro-Projekt. Dafür will er Geld aus dem Gemeindeverkehrs-Finanzierungsgesetz (GVFG) in Anspruch nehmen – etwa 50 Millionen Euro, auf die allerdings auch die SRB-Befürworter hoffen.

In der Verwaltungsspitze Kiels sieht man da keinen Konflikt: Kiels Oberbürgermeisterin Angelika Volquartz sagte, Austermanns Präferenz für das „Drei-Achsen-Konzept“ zum Ausbau des Schienennetzes im südlichen Landesteil stelle die Kieler SRB nicht in Frage. „Eine Entscheidung des Landes zur SRB ist bislang nicht getroffen worden.“

Dagegen sieht Wolf-Dietmar Brandtner (FDP-Ratsfraktion) die SRB vor dem Aus: „Das Land hat Prioritäten gesetzt, und die Stadt sollte daraus die Konsequenzen ziehen.“ Die Finanzierung werde „der entscheidende Nagel zum SRB-Sarg sein“. Folgerichtig müsse man die SRB aus dem VEP streichen.

Für Achim Heinrichs (SPD-Ratsfraktion) ist die Sondersitzung des Bauausschusses zum VEP am Donnerstag, 28. Februar, „überflüssig geworden“, da die SRB „wesentliches Planungselement des VEP“ sei. „Aus Kieler Sicht ist die Benachteiligung durch den Wirtschaftsminister“ nicht tragbar, erklärte Heinrichs und schob Kritik an der „unangemessenen Hektik“ in der VEP-Beratung nach. Kooperation und Verwaltung sollten das Verfahren stoppen.

Lutz Oschmann von der Grünen-Ratsfraktion hatte darauf hingewiesen, dass die Kosten-Nutzen-Relation der SRB bei „unschlagbaren 2,2“ liege; eine Schwerpunktsetzung des Landes „zulasten der SRB“ sei inakzeptabel. bog